

Mittelsächsische LinksWorte

19. Februar 2014

Nr. 78

8. Jahrgang



In dieser Ausgabe als Beilage: Das Programm der mittelsächsischen LINKEN für die Kommunalwahlen am 25. Mai

Ja, ist denn in diesem Jahr im Februar schon Frühling? Dieses Foto wurde am 7. Februar 2014 bei zweistelligen Temperaturen „geschossen“. Aber der Winter 2013/2014 - bisher gab es ihn eigentlich noch gar nicht - muss sein Zepter im Februar trotzdem noch nicht endgültig aus der Hand gelegt haben. Der vergangene Winter kann als Warnung dienen.

Wie auch immer das Wetter sich Ende Februar und im März entwickelt - der Kreisverband der LINKEN startet am 1. März mit einem Kreisparteitag in die Schlussetappe der Vorbereitung auf die Europa- und Kommunalwahlen am 25. Mai. Diese stehen neben anderen Themen im Mittelpunkt unserer Ausgabe.

Die drei Titelthemen dieser Ausgabe:

1. Ausführlich informiert:

Die Schwerpunkte der Vorbereitung auf die Europa- und Kommunalwahlen

2. LINKSfraktion aktuell:

Die Sparkassen im Landkreis Mittelsachsen und deren Stiftungen

3. Gegen die Neonazis in Dresden:

Chronologie der Ereignisse im Vorfeld und am 13. Februar selbst

2	editorial & standpunkt
3	kolumne & verfahren gegen falk neubert
4/5	titelthema 1: die wahlen im focus
6/7	titelthema 2: die sparkassen in mittelsachsen und ihre stiftungen
8/9	titelthema 3: der 13. februar in dresden
9	quo vadis ajz leisnig ?
10	serie: unser beitrag -3- zur nachhaltigkeit heute: agrargenossenschaft memmendorf
11	kreisvorstand aktuell & glückwünsche & jahrestage märz 2014
12	termine & querbeet

Die nächste Ausgabe der „Mittelsächsischen LinksWorte“ erscheint am 18. März 2014. Redaktionsschluss ist am Mittwoch, dem 12. März. Unsere Leser bitten wir darum, für den Druck und die Bereitstellung der „Mittelsächsischen LinksWorte“ für die die Ortsverbände der LINKEN zu spenden.

Spendenempfehlung: 12,00 Euro als Jahresbeitrag 2014.

Geldspenden unter Angabe des Verwendungszwecks „Spende für die LinksWorte“ sind auch unter folgender Bankverbindung möglich:

DIE LINKE. Mittelsachsen
Kreissparkasse Freiberg
IBAN: DE87870520003115028210
BIC: WELADED1FGX

Zuschriften mit polemischen und kritischen Hinweisen sind ausdrücklich erwünscht.

Impressum

Herausgeber: **DIE LINKE.**
Kreisvorstand Mittelsachsen

Postanschrift der Redaktion:
Kreisschäftsstelle der LINKEN
z. Hd. der Redaktion der „LinksWorte“
09599 Freiberg, Poststraße 9
Telefon: 0 37 31 - 2 22 56
Telefax: 0 37 31 - 20 21 40
eMail: hans.weiske@dielinke-mittelsachsen.de

Redaktion: Ruth Fritzsche, Sabine Lauterbach,
Michael Matthes, Sabine Pester, Marika Tändler,
Hans Weiske (verantw. i.S.d.P.), Peter Zimmermann

Layout, Satz und Fotos:
A•Bi•Te Agentur für Bild und Text Dr. Hans Weiske
Birkenstraße 23b 09557 Flöha/OT Falkenau

Verlag und Vertrieb: Eigenverlag und -vertrieb

Druck: Druckerei Willy Gröer GmbH & Co. KG
Kalkstraße 2, 09116 Chemnitz.

Internet: Die „LinksWorte“ können über die Webseite des Kreisverbandes der LINKEN aufgerufen werden. Über einen Link findet man dort die aktuelle Ausgabe der „LinksWorte“ und ein Archiv aller Ausgaben seit September 2007.

aus der redaktion

Liebe Leserinnen und Leser,

schon seit einigen Monaten richten wir den Blick unserer redaktionellen Arbeit auf die Ereignisse im Wahljahr 2014. Das bedeutet - was die Verantwortung auf der Ebene des Kreisverbandes der LINKEN betrifft - vor allem die Vorbereitung der Kommunalwahlen, die gemeinsam mit den Europawahlen am 25. Mai stattfinden. In unserer heutigen Ausgabe stehen deshalb die Festlegungen im Mittelpunkt, die der Kreisvorstand und der vom Kreisvorstand berufene Wahlstab Anfang Februar dazu getroffen haben.

Ein erstes wichtiges Material für den Wahlkampf ist das Kreiswahlprogramm, welches nach intensiver Diskussion im Kreisvorstand und mit den Orts- und Basisvorsitzenden durch die Arbeitsgruppe unter Leitung von Achim Grunke fertiggestellt wurde. Es liegt dieser Ausgabe der „LinksWorte“ als Arbeitsmaterial für alle unsere Leserinnen und Leser bei.

Untersetzt wird dieses Kreiswahlprogramm durch ein noch zu erarbeitendes Falblatt, in welchem die politischen Zielstellungen des Kreisverbandes der LINKEN für Mittelsachsen kurz und prägnant zusammengefasst werden.

In Vorbereitung der Europa- und Kommunalwahlen bereitet sich der Kreisverband der LINKEN auf vielfältige Veranstaltungen mit „Promis“ vor. Mit unserem Titelthema -1- berichten wir ausführlich über den Stand der Vorbereitung auf die Europa- und Kommunalwahlen.

Die 19-köpfige Kreistagsfraktion der LINKEN steuert auf die letzten beiden Sitzungen des mittelsächsischen Kreistages in dieser Legislaturperiode zu. Viele von ihnen, darunter Fraktionschef Jens Stahlmann, werden sich erneut den Wählern stellen. In das Kreiswahlprogramm sind in unserer heutigen Ausgabe berichtet Sabine Lauterbach vor allem über die Sparkassen im Landkreis Mittelsachsen und deren Stiftungen.

Auf unserer heutigen, leider etwas kurz geratenen Jugendseite informieren wir mit zwei Kurzbeiträgen erneut über die aktuelle Lage rund um das AJZ in Leisnig - hier geht die Hängepartie vorerst weiter. Nun soll die Entscheidung im Februar fallen.

Es mutet schon kurios an, dass das Verfahren gegen den Kreisvorsitzenden der LINKEN MdL Falk Neubert wegen angeblicher „Störung von Versammlungen und Aufzügen“ inzwischen fast drei Jahre dauert. Denn am 19. Februar 2011 fand die bisr wahrscheinlich erfolgreichste Aktion gegen die Nazi-Aufmärsche in Dresden statt, wo sich Falk Neubert stark engagierte. Wegen des diesjährigen Aktionstages „Dresden nazifrei!“ am 13. Februar haben wir extra unseren Redaktionsschluss um einen Tag verschoben, um in Wort und Bild zu berichten.

In unserer Serie zur Nachhaltigkeit wenden wir uns heute der Landwirtschaft zu. Beim Vor-Ort-Termin in Oederan aktiv: MdL Jana Pinka und unser Landwirtschaftsexperte Gottfried Jubelt aus Augustusburg.

**„warum in die ferne schweifen,
wenn das gute liegt so nah?“**

von unserem Redaktionsmitglied
Peter Zimmermann

Bezeichnender für das Thema Altenbetreuung im Landkreis Mittelsachsen kann eine Redewendung wohl nicht sein und Herrn Goethe könnten postum wohl prophetische Fähigkeiten nachgesagt werden. Aber dafür ist die Sachlage zu ernst. Worum geht es?

Aus der „Landkreis Mittelsachsen Prognose“ 2025 („Die demografische Entwicklung und die Auswirkungen auf den Landkreis Mittelsachsen“) die auf der Regionalkonferenz zur Versorgung älterer Menschen vom 17.09.13 vorgestellt wurde, ergibt sich ein drastisches Bild. So entwickelte sich der Anteil der Bevölkerung über 65 Jahre vom Jahr 1990 von 64.533 (16%) auf prognostizierte 92.200 (34%) im Jahr 2025. Dem gegenüber sank die Zahl der Gesamtbevölkerung im Landkreis Mittelsachsen von ca. 377.125 im Jahr 1995 auf ca. 317.204 im Jahr 2012 ab.

Dies nun die trockenen Zahlen, die aufzeigen, dass es in den kommenden Jahren einen enormen Bedarf an Pflegekräften, Pflegediensten und Sozialstationen, Pflegeheimen u.a.m. gibt. Doch bleiben wir doch einfach beim Faktor Mensch, d.h. den benötigten Pflegekräften. Dem drohenden Pflegenotstand will die Politik, so auch unser Landrat Volker Uhlig, mit einer ungewöhnlichen Maßnahme begegnen. Vietnamesen und Hartz-IV-Empfänger sollen diese Lücke füllen. Eine Lücke die hausgemacht scheint, denn ausgebildet worden sind in den vergangenen 20 Jahren genügt Altenpflegekräfte. Viele von ihnen sind aber nach ein paar Jahren wieder ausgestiegen. Die Verweildauer im Beruf beträgt [im Schnitt] nur 8,4 Jahre. Warum ist das so?

Der Mindestlohn in der Pflege liegt derzeit in Ostdeutschland bei 7,75 Euro und in Westdeutschland bei 8,75 Euro pro Stunde. Die [Arbeits-] Bedingungen müssen so gestaltet werden, dass die jungen Leute bleiben. Größtes Hindernis ist die geringe Bezahlung in der Pflegebranche, die schwierigen Arbeitsbedingungen und der hohe Stressfaktor. Also doch „hausgemacht“, denn dies alles sind Rahmenbedingungen, die auch nicht durch den Einsatz ausländischer Pflegekräfte oder von Hartz-IV-Empfängern geändert werden oder vielleicht auch nicht geändert werden sollen. Stellt sich die Frage, was sind die älteren Bürgerinnen und Bürger der verantwortlichen Politikern wirklich wert?

Vielleicht sollten bei allen zukünftigen Entscheidungen zuallererst die Fachleute aus der Pflegebranche angehört werden, um nach deren Maßgaben den Beruf in der Altenbetreuung neu zu definieren um in Zukunft ausreichend Pflegekräfte für den steigenden Bedarf zu haben. Auch hier lässt sich zusammenfassen, alte Menschen sollte oder besser kann man nicht gewinnorientiert pflegen. DIE LINKE fordert z.B. öffentlich geförderte Beschäftigungsprogramme sowie weitaus mehr finanzielle Mittel im Kinder-, Jugend- und Bildungsbereich. Genau dort sollte angefangen werden, denn jede Entwicklung, so auch die demografische hat ihre Ursachen und diese liegen unter anderem in einer verfehlten Sozialpolitik der vergangenen Jahre.

auf seite - drei -
- immer konsequent links -
unser monatlicher
meinungsbeitrag

Sir Winston Churchill schreibt man zu, er vertraute nur den Statistiken, die er selbst gefälscht habe. Das ist zwar ein hübsches Bonmot, aber sachlich falsch. Die Mathematik ist eine exakte Wissenschaft. Das gilt auch für die mathematische Statistik. Mit Methoden der mathematischen Statistik kann man die Wahrscheinlichkeit berechnen, mit der ein Ereignis eintritt. Beim Würfeln kann man es sich ganz einfach veranschaulichen. Eine Sechs zu würfeln, ist eines von sechs möglichen Ereignissen. Die Wahrscheinlichkeit, eine bestimmte Zahl, eben die Sechs zu würfeln, ist also eins von sechs, d.h. ein Sechstel. Die Wahrscheinlichkeit, dass man mit zwei Würfeln oder mit zwei Würfeln jeweils Sechsen würfelt, ist eine von 36 Möglichkeiten. Die Wahrscheinlichkeit dafür ist also eine Sechshundertstel oder 0,167 %. Die Wahrscheinlichkeit, dass man mit zwei Würfeln eine andere Zahlenkombination als 6-6 gewürfelt wird, ist 97 %. Mit anderen Worten: Je mehr Würfe ich ausführe, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit, dass alle Würfe die gleiche Zahl zeigen. Oder anders ausgedrückt, die Wahrscheinlichkeit, dass andere Zahlen außer der Sechs erscheinen, steigt außerordentlich. Das läuft darauf hinaus, dass es immer wahrscheinlicher wird, dass ein Sechstel aller Würfe eine Sechs ist. Der versierte Mathematiker würde nachweisen können, dass dieses Sechstel für jede Würfelziffer ab einer bestimmten Anzahl von Würfeln mit 99,9-prozentiger Wahrscheinlichkeit eintritt. Bei achtzig Millionen Würfeln ist man sicher, wie das Ergebnis aller Würfe aussieht.

Warum achtzig Millionen? Ob ein einzelner Mensch im laufenden Jahr krank wird und was seine Genesung kostet, ist nur mit einer äußerst geringen Wahrscheinlichkeit vorhersehbar, also unsicher. Auch wenn eine größere Anzahl von Personen hinsichtlich ihres Genesungsaufwandes geschätzt werden soll, bleibt eine Unsicherheit, d.h. ein Restrisiko. Die Absicherung derartiger, für den Einzelnen nicht kalkulierbarer Restrisiken ist Geschäftsmodell von Versicherungen. Bei achtzig Millionen Versicherten gibt es allerdings kein Restrisiko mehr. Es gibt kein Risiko, dass sich der Aufwand für die Betreuung Kranker im laufenden Jahr im Folgejahr ändert. Also braucht es auch keine Versicherungen. Eine Gesundheits- (Selbst-) Verwaltungseinrichtung könnte die Beiträge aus den laufenden Aufwendungen ableiten. (mm)

Wegen friedlichen Anti-Nazi-Protests: Verfahren gegen Falk Neubert dauert schon fast drei Jahre



Foto: Landtag

Das nebenstehende Foto zeigt den Landtagsabgeordneten der LINKEN und mittelsächsischen Kreisvorsitzenden, Falk Neubert, während einer Debatte im Landtag. Wir haben bereits mehrfach über das gegen ihn angestrebte Verfahren wegen „Störung eines Aufzuges“ der Neonazis im Rahmen des Aktionstages „Dresden nazifrei“ am 19. Februar 2011 berichtet, darunter den Wortlaut seiner Rede aus Anlass der Aufhebung seiner Immunität als Abgeordneter im Oktober 2012. Damals musste sogar die regionale Presse ausführlich darüber berichten (siehe unten). Wir dokumentieren im folgenden die Presseerklärung, die Falk Neubert am 24. Januar 2014 aus diesem Anlass abgegeben hat. Das gegen Neubert und andere eröffnete Verfahren feiert also bald seinen dritten Geburtstag. Am 13. Februar gab es nämlich einen erneuten Aktionstag des Bündnisses „Dresden nazifrei“. Wir berichten auf Seite -9- in Wort und Bild ausführlich darüber.

Am 19. Februar 2011 demonstrierten zehntausende Menschen in Dresden gegen den Missbrauch des Gedenkens durch die Nazis. Anschließend überzog die Staatsanwaltschaft Dresden hunderte friedlicher Demonstranten mit Ermittlungsverfahren. Auch gegen Falk Neubert, Landtagsabgeordneter der LINKEN im Sächsischen Landtag, wurde ein Verfahren wegen angeblicher „Störung von Versammlungen und Aufzügen“ eingeleitet und dessen Immunität aufgehoben. Doch die Mühlen der Justiz mahlen im Fall Neubert bemerkenswert langsam. Fast drei Jahre sind

friedlichen Anti-Nazi-Protest vom 19. Februar 2011 hin- und herschieben will. Der Sachverhalt ist denkbar einfach. Allmählich frage ich mich, wozu die Staatsanwaltschaft vor fast anderthalb Jahren meine Immunität als Abgeordneter aufheben ließ. Es drängt sich der Eindruck auf, dass hier Strafverfahren zum Zweck der politischen Einschüchterung missbraucht werden.“ Rechtsanwalt André Schollbach erklärt: „Es ist auffällig, dass zunächst eilig ein Verfahren eingeleitet wurde, es dann aber plötzlich nur noch im Schnecken tempo weiterging. Bald werden drei Jahre vergangen sein, ohne dass in dieser Angelegenheit ein Ende absehbar

Neonazis kostet Neubert die Immunität

Bundespräsident Joachim Gauck. Der hatte erst kürzlich Widerstand gegen alle, die die Demokratie verachten, angekündigt. „Wenn über meine Immunität abgestimmt wird, dann wird über nichts anderes abgestimmt als über ein Handeln, wie es der Bundespräsident nicht nur für sich, sondern für alle Demokraten dieses Landes als das einzig Angemessene beschrieben hat“, argumentiert Neubert. Zudem habe sich aus seiner Sicht im Zuge der Ermittlungen um die Zwickauer Terrorzelle auch die politische Großwetterlage geändert. Er sieht daher dem Prozess gelassen entgegen.

Der zuständige Ausschuss hatte dem Landtag Neuberts Immunitätsaufhebung vorgeschlagen, nachdem sich die Linksfraktion „mangels einer Strafbarkeitsnorm“ dagegen und die FDP-Fraktion dafür ausgesprochen hätten.



Im Schulterschluss mit weiteren Neonazi-Gegnern hatte Linke-Landtagsabgeordneter Falk Neubert (vorn 3. v. l.) am 19. Februar 2011 in Dresden mit einer Sitzblockade gegen den Aufmarsch Rechter demonstriert. FOTO: THOMAS JÄHNIG - W. LANOS

Schutzrecht für Abgeordnete

Die Immunität stellt für Abgeordnete ein Schutzrecht dar. Es soll verhindern, dass die gewählten Volksvertreter in der Ausübung ihres Mandats beeinträchtigt werden. Immunität Landesebene bedeutet, dass ein Abgeordneter erst nach Zustimmung des Landtags wegen Verdachts eines strafbaren Handlung gerichtlich verfolgt oder verhaftet werden darf. Bereits 2011 hatte dieses Thema bundesweit für Schlagzeilen gesorgt. Sächsische Landtag hatte die Immunität des Linke-Fraktionschefs André Hahn aufgehoben. Die Staatsanwaltschaft hatte Hahn und weitere Hahn-Kern vorgeworfen, Blauorgewölfe, die genehmigte der Aehminterzias am 13. Mannschicht gegen die organen, immunitätsständige Ausgrenzung, dass eirdtag Neuberts gungen, vorgeschlagen, die auch...

seit dem 19. Februar 2011 vergangen und inzwischen steht der 13. Februar 2014 bevor, ohne dass es zu einem Prozess gegen ihn gekommen oder das Verfahren eingestellt worden wäre. Neubert muss infolge gravierender Verzögerungen nun befürchten, dass ihm zur Unzeit, nämlich im Vorfeld der am 31. August 2014 stattfindenden Landtagswahl, der Prozess gemacht wird. Deshalb hat Neuberts Rechtsanwalt André Schollbach jetzt erneut eine Verzögerungsrüge gemäß §§ 199 Abs. 1, 198 Abs. 3 Satz 1 Gerichtsverfassungsgesetz erhoben. Dazu erklärt MdL Falk Neubert: „Ich weiß nicht, wie viele Jahre lang die Justiz noch die Akten über meinen

ist. Aufgrund gravierender Verzögerungen besteht nun die Gefahr, dass meinem Mandanten im Vorfeld der Landtagswahl der Prozess gemacht und er öffentlich einer Straftat bezichtigt wird. Mein Mandant droht damit durch das über ihm schwebende Strafverfahren bei der Landtagswahl beeinträchtigt zu werden. Aus diesem Grund habe ich bei dem Amtsgericht Dresden eine Verzögerungsrüge erhoben und nochmals in aller Deutlichkeit auf das sich aus Art. 20 Abs. 3 GG und Art. 6 Abs. 1 Satz 1 EMRK (Europäische Menschenrechtskonvention) ergebende Beschleunigungsgebot hingewiesen, wonach das gesamte Strafverfahren inklusive Ermittlungsverfahren zügig durchzuführen ist.“



Seit dem Kreisparteitag vom 9. November berichten wir ausführlich über die Vorbereitung der Wahlen 2014 im Kreisverband der mittelsächsischen LINKEN. Mit dem bevorstehenden Kreisparteitag am 1. März beginnt der Kreisverband die unmittelbare Vorbereitung auf die Europa- und Kommunalwahlen am 25. Mai. Die personellen Vorbereitungen darauf haben längst begonnen, bereits am 20. März läuft die Frist der Abgabe der Unterlagen für die Wahlbewerber für den Kreistag sowie die Stadt-, Gemeinde- und Ortschaftsräte ab. Das Kreiswahlprogramm liegt vor, an Faltblättern für den Kreistag und Stadträte wird gearbeitet. Im folgenden gehen wir auf die Höhepunkte des Wahlkampfes ein, der mit dem 1. Mai in seine ganz heiße Phase eintreten wird. Was die Europa-Wahlen betrifft, stellen der Parteitag und die Bundesvertreterversammlung zur Aufstellung der Europaliste am 15. und 16. Februar in Hamburg den programmatischen Startpunkt dar. Außerdem blicken wir auf die am 31. August stattfindende Landtagswahlen (hw).

Zur Vorbereitung der Europawahlen im Kreisverband

Allgemein halten sich die Reaktionen auf die „große Politik“ der LINKEN im Europäischen Parlament vor Ort in den Kreisverbänden im bescheidenen Rahmen. So auch beim Streichen der laut „Bild“-Zeitung „Pöbelpassage“ - selbst von Gysi als „nicht gelungen“, bezeichnet - mit ihrer Grundsatzkritik an der EU im Entwurf des **Europa-Wahlprogramms der LINKEN** durch den Parteivorstand. Allerdings ließ Sahara Wagenknecht im Bundestag keinen Zweifel daran, dass die LINKE auch künftig einer Europapolitik für Banken und Millionäre vehement widersprechen wird. Dieses wurde auf dem Europa-Parteitag - nach Redaktionsschluss - als Leitartikel debattiert. Darüber hinaus dürfte es prinzipielle Debatten zur **Kandidatenliste der LINKEN für die Europa-Wahl** geben. Diese Liste wurde im Dezember vom Bundesausschuss aufgestellt. Bei den Europawahlen 2009 hatte die Linkspartei knapp zwei Millionen Stimmen erhalten und mit einem Ergebnis von 7,5 Prozent acht Abgeordnete in das Europäische Parlament entsandt.

Generell scheint es nicht einfach, die Vorbereitung der Europa- und Kommunalwahlen in der politischen Arbeit eng zu verknüpfen.

Unterstützung erhält der Kreisverband durch eine Europa-Zeitung, die vor den Wahlen an die Haushalte gehen wird, mit einem „Mantel“ für die Kommunalwahlen.

Cornelia Ernst am 2. Mai im Kreis



Am 2. Mai wird Dr. Cornelia Ernst - sie steht auf Platz drei der Bundesliste - in unseren Kreisverbänden

kommen. Inhaltliche Themen ihres Besuchs werden vor allem die europäische Asylpolitik und die Fördermittel- und Strafzoll-Problematik am Beispiel der Fotovoltaik-Industrie sein.

Am frühen Abend des 2. Mai wird im Freiburger „Brauhaus“ zu den genannten Themen ein Forum



Unser Programm für Mittelsachsen



mit Cornelia Ernst stattfinden.

Zur Vorbereitung der Kommunalwahlen im Kreisverband

Die inhaltlichen Schwerpunkte für die Kommunalwahlen sind im **Kreiswahlprogramm „Unser Programm für Mittel-**

sachsen“ enthalten.

Die Wahlen zum mittelsächsischen Kreistag erfolgen - wie schon im Jahr 2008 gemeinsam mit den Landratswahlen - in 14 Wahlkreisen (drei im Altkreis Döbeln, fünf im Altkreis Mittweida und sechs im Altkreis Freiberg). Am 8. Juni 2008 wurde in jedem Wahlkreis ein Kandidat der LINKEN in den Kreistag gewählt, in den fünf Wahlkreisen Döbeln 3, Mittweida 1, Mittweida 3, Mittweida 5 und Freiberg 1 sogar zwei. Insgesamt kamen somit 19 Kreisräte der LINKEN in den neuen Kreistag, darunter leider nur vier Frauen. Die LINKE erreichte 18,4 Prozent der Stimmen, Jens Stahlmann als Landratskandidat schaffte 19,5 Prozent.

Die Gemeinde- und Ortschaftsratswahlen fanden am 7. Juni 2009 in allen der damals 61 Gemeinden des Landkreises Mittelsachsen statt (inzwischen zählt der Landkreis noch 52 Gemeinden). Zu den Gemeinderatswahlen erreichte DIE LINKE 13,4 Prozent der Stimmen (dabei ist zu beachten, dass nicht überall LINKE kandidierten).

Rico Gebhardt unterstützt im Rahmen seiner Wahlkampftour am 21. März den Kreisverband



Am 21. März kommt der Landes- und Fraktionsvorsitzende der sächsischen LINKEN, Rico Gebhardt, im Rahmen

seiner Wahlkampftour nach Mittelsachsen. Dabei wird er mit Vertretern des Kreisleiternrates zusammentreffen, wobei das Thema „Schülerbeförderung“ mit auf

der Tagesordnung stehen wird. Des Weiteren wird sich Gebhardt in Frankenstein zur Frage der Gemeindefusionen informieren. **Am Abend des 21. März ist im Hotel „Bavaria“ in Döbeln ein Forum zu einer möglichen Rot-Rot-Grünen Konstellation nach den Landtagswahlen vorgesehen, zu dem Vertreter der SPD und der Grünen eingeladen sind.**

Auftakt zur heißen Wahlkampfperiode am 1. Mai

Die letzte, heiße Phase der Vorbereitung der Europa- und Kreistagswahlen beginnt mit dem 1. Mai. Dazu sind wieder die traditionellen Veranstaltungen der LINKEN in Döbeln, Freiberg und Mittweida vorgesehen. Zur vorgesehenen Veranstaltung in Freiberg unser Redaktionsmitglied **Peter Zimmermann**.

DIE LINKE Mittelsachsen wird am 1. Mai 2014 zum offiziellen Wahlkampfauftakt zu einem Bürgerfest in den Brauhaus in Freiberg einladen. Die Veranstaltung wird um 15.00 Uhr beginnen und bis ca. 19.00 Uhr dauern, der Eintritt ist selbstverständlich für jeden frei.

Vorgesehen ist ein Fassbieranstich als Startschuss zu den diesjährigen Wahlen, natürlich gibt es das Bier aus diesem Fass frei für jeden. Neben einer Kinderecke mit Hüpfburg u.a. ist auch ein kulturelles Rahmenprogramm vorgesehen. Kurze Statements von kommunalen Kandidatinnen und Kandidaten werden den Nachmittag abrunden. Für das allgemeine leibliche Wohl ist in Form von Bratwurst vom Grill u.a. auch gesorgt. Wir hoffen nicht nur auf gutes Wetter, sondern auch auf eine rege Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger aus Freiberg, sowie der Genossinnen und Genossen aus Mittelsachsen.

100 % sozial!
Zu jeder Zeit. An jedem Ort.

DIE LINKE.
 LANDESVERBAND SACHSEN

Zur Vorbereitung der Landtagswahlen im Kreisverband

Die Wahlen zum Landtag finden am 31. August statt. Der inhaltliche Rahmen ist mit dem Landtagswahlprogramm der sächsischen LINKEN gesetzt (siehe dazu unseren nebenstehenden Beitrag).

Die vorausgehenden Landtagswahlen fanden am 30. August 2009 statt. In den fünf mittelsächsischen Wahlkreisen traten Direktkandidaten der LINKEN an, die zwischen 19,7 Prozent und 22,2 Prozent der Stimmen erreichten und gegen ihre Kontrahenten von der CDU chancenlos waren. Sachsenweit gewann DIE LINKE zwei Direktmandate in Chemnitzer bzw. Leipziger Wahlkreisen, alle anderen 58 Direktmandate gingen an die CDU. Das Zweitstimmen-Ergebnis für DIE LINKE in den fünf Wahlkreisen lag zwischen 18,6 Prozent in Freiberg 2 und 20,9 Prozent in Döbeln (Zweitstimmen-Ergebnis für DIE LINKE in Sachsen: 20,6 Prozent, was einem Verlust von 3,0 Prozent entsprach).

Über die Landesliste der LINKEN wurde **Dr. Jana Pin-ka** mit 26 weiteren Kandidaten in den Landtag gewählt. Damit umfasste die Linksfraktion im Landtag in der zu Ende gehenden Legislatur 29 Mitglieder. Später kam mit **Falk Neubert** ein weiterer MdL, welcher über die Landesliste in den Landtag einzog, in den Kreisverband Mittelsachsen.

Die Kandidaten der LINKEN in den fünf Landtags-Wahlkreisen werden zum Kreisparteitag am 1. März bestimmt, die Landesliste der sächsischen LINKEN wird am 5. und 6. April aufgestellt.

In unseren Ausgaben bis August werden wir die Vorbereitung der Landtagswahl im Kreisverband der mittelsächsischen LINKEN begleiten.

Landtagswahlprogramm der LINKEN in der Diskussion

Am 7. Februar tagte der Landesvorstand der LINKEN Sachsen. Unter anderem verabschiedete er den zweiten Entwurf des Landtagswahlprogramms, der nun dem am 15. März im Terminal des Flughafens Dresden zusammentretenden 11. Landesparteitag als Leitantrag vorgelegt wird.

Für Rico Gebhardt, Landesvorsitzender der LINKEN in Sachsen, ist die Erarbeitung des Landtagswahlprogramms bereits jetzt ein Erfolg: „Wir haben seit 2010 kontinuierlich diskutiert, Leitlinien verabschiedet und gemeinsam eine Vision entwickelt, was unsere Vorstellungen für ein modernes, demokratisches, soziales und lebenswertes Sachsen sind.“ Dabei habe die Partei auch viele Anregungen von außerhalb der Partei mit aufgenommen. In den nunmehr vorliegenden Leitantrag seien seit der Vorstellung des

ersten Entwurfs nochmals mehrere hundert Einzeländerungen und Anmerkungen eingearbeitet worden. „Das Programm wird kein Produkt der rein internen Auseinandersetzung, sondern trägt die Handschrift des Dialogs mit den Menschen in Sachsen.“

Erstmals, so Gebhardt weiter, sei so auch ein Kapitel zur Ausgestaltung eines modernen öffentlichen Dienstes und einer transparenten Verwaltung in Sachsen aufgenommen worden. Gebhardt dazu: „Wir wollen ein Ende des praktizierten Umbaus der Verwaltungsstrukturen nach eigenen politischen Befindlichkeiten, ohne Rücksicht auf die objektiven Erfordernisse. Wir wollen eine unbürokratisch arbeitende, zugängliche, bürgernahe und transparente Verwaltung. Unsere Vorstellungen stehen konträr zur aktuellen schwarzen Regierungspolitik.“

Der zweite Entwurf des Landtagswahlprogramms sollte nach letzten redaktionellen Änderungen auf der Homepage des Landesverbandes Sachsen der LINKEN veröffentlicht werden. Bis zum Redaktionsschluss am 12. Februar musste man sich aber noch mit dem ersten Entwurf zufrieden geben.

Nach Veröffentlichung des zweiten Entwurfs - so die Information des Landesverbandes auf seiner Homepage - können weitere Anträge zur Änderung dieses Entwurfs eingereicht werden, bevor der 11. Landesparteitag das Wahlprogramm für die Landtagswahl endgültig verabschiedet wird. Von diesem Zeitpunkt an steht es den Kreis- und Ortsverbänden als Arbeitsmaterial für die Vorbereitung der Landtagswahlen am 31. August 2014 zur Verfügung.

DENKANSTOSS VON LINKS!

Wer seinen eigenen Kopf benutzt, braucht eine Zeitung, die selbstbestimmt und mutig täglich neuen Anstoß gibt: Das »neue deutschland«, überregional und konsequent links, berichtet aus dem Blickwinkel derjenigen, die nach mehr sozialer Gerechtigkeit, demokratischer Kultur und Friedfertigkeit streben. Testen Sie das »nd« zwei Wochen kostenlos. Das Abonnement endet automatisch.

www.neues-deutschland.de

neues deutschland
 DRUCK VON LINKS

Gratis für die 100 Schnellsten: das coole »nd«-Frühstücksbrettchen!

die sparkassen und ihre stiftungen im landkreis mittelsachsen - eine



Sabine Lauterbach

Mit den Kommunalwahlen am 25. Mai geht die erste Legislaturperiode des Kreistages zu Ende. Monat für Monat haben wir - meist aus der Feder von **Sabine Lauterbach**, Mitarbeiterin der Fraktion - auf diesen beiden Seiten der „LinksWorte“ über die Arbeit der Linksfraktion im Kreistag berichtet. Mit unseren April- und Mai-Ausgaben werden wir uns den noch anstehenden Sitzungen des Kreistages am 12. März (Sondersitzung) und 16. April sowie der Vorbereitung der Kreistagswahlen widmen. Und voraussichtlich am 6. August (damit kurz vor den Landtagswahlen am 31. August) findet die konstituierende Sitzung des neuen Kreistages statt. Mit der von Fraktionschef **Jens Stahlmann** formulierten Zielstellung, 25 Kreisräten der LINKEN auf den Bänken des Kreistags. In unserer heutigen Ausgabe also noch eine letzte Gelegenheit, etwas Atem zu holen. Mit einer Betrachtung über die Sparkassen und ihre Stiftungen. Die kommunalen Schwerpunkte der LINKEN finden unsere Leser im beiliegenden Wahlprogramm „Unser Programm für Mittelsachsen“. (hw)

Zur Zeit der Gemeindegebietsreform gab es mit den Kreissparkassen Döbeln, Freiberg und Mittweida drei Sparkassen im neuen Landkreisgebiet. Eine Fusion wurde angestrebt. Dies war jedoch nur teilweise möglich, da die Sparkassen in unterschiedlichen Verbänden organisiert waren. Der Landkreis Mittelsachsen ist über die Sachsen-Finanzgruppe an den Sparkassen Freiberg und Mittweida beteiligt. Die Kreissparkasse Döbeln war und ist heute noch in der direkten Trägerschaft des Landkreises. Somit konnten zum Ende des Jahres 2009 nur die beiden Sparkassen Freiberg und Mittweida fusionieren. Wir hatten seinerzeit Bedenken, dass Döbeln irgendwann dazu kommt und die besten Plätze dann vergeben sind. Aber bis heute gibt es keine größeren Aktionen in diese Richtung.

Beide Sparkassen arbeiten sehr gut. Die **Döbelner Sparkasse** wirft für den Landkreis jährlich Erträge ab. Diese Gewinn geht zum Teil in die Rücklage der Sparkasse (gesetzlich vorgeschrieben), stärkt jedoch auch den Kreishaushalt. In der **Sparkasse Mittelsachsen** geht der Gewinn an die Sachsen-Finanzgruppe. Um Geld in der Region für Projekte zur Verfügung zu stellen, sind diverse Stiftungen ins Leben gerufen worden.

In beiden Sparkassen sitzen linke Abgeordnete (Kreisräte) in den Verwaltungsräten. In Döbeln sind dies Peter Krause und Volkmar Richter. In der neuen Kreissparkasse Mittelsachsen sind dies Jens Stahlmann und Johannes Kretzer als Stellvertreter.

Jedoch haben sich die beiden kommunalen Kreditinstitute zur Aufgabe gemacht, über Stiftungen Projekte direkt zu fördern.

Stiftungen der Kreissparkasse Mittelsachsen

Über die Stiftung für Soziales und Umwelt wird mittelsächsischen Schulen die **Kostenübernahme für Museumsbesuche** realisiert. Dies betrifft nicht nur die Eintrittsgelder sondern auch die Fahrkosten zu den entsprechenden Museen. Der Schulbesuch in folgenden Museen wird gefördert:



Das „Märchenschloss“ Kriebstein Mitte Februar 2013 - im tiefsten Winter. In diesem Jahr ist vom Winter bisher noch nichts zu spüren. Auch in diesem Jahr erwartet „Sachsens schönste Ritterburg“ wieder ihre Besucher.

- * Museum „Alte Pfarrhäuser“ in Mittweida
- * Sächsisches Nutzfahrzeugmuseum in Hartmannsdorf
- * Museum Rittergut Frankenberg
- * Bauernmuseum Schwarzbach
- * Fahrzeugmuseum Frankenberg
- * Schloss und Barockgarten Lichtenwalde
- * „Die Weberei - Museum Oederan“
- * Miniaturpark „Klein Erzgebirge“ in Oederan
- * Museum „Huthaus Einigkeit“ in Brand-Erbisdorf
- * Dorfmuseum Gahleitz
- * Schloss Augustusburg
- * Gottfried-Silbermann Museum in Frauenstein
- * Stadt- und Bergbaumuseum in Freiberg
- * Gellert-Museum in Hainichen
- * Historische Schauweberei Tannenhäuser in Niederwiesa
- * Schloss Rochsburg

- * Schloss Rochlitz
- * Burg Kriebstein

Fördermittelanträge kann man sich auf der Webseite der Sparkassenstiftung downloaden.

Die zweite Fördermöglichkeit sind **Theaterbesuche für Schulklassen** über die Stiftung Kunst und Kultur. Gemeinsam mit der Mittelsächsischen Theater und Philharmonie gemeinnützige GmbH wurde ein Spielprogramm für die Schulen zusammengestellt. Hier werden in drei Altersgruppen unterteilte Angebote vorgehalten. Besonders zu erwähnen ist hierbei, dass sogar auf der Seebühne Kriebstein geförderte Veranstaltungen stattfinden. Die Stiftung übernimmt die Fahrkosten sowie einen großen Teil der Eintrittsgelder. Der Eigenanteil der Schüler beläuft sich dadurch nur auf zwei bis drei Euro. Spielplan und Antragsformular sind auch über die oben genannte Webseite erhältlich.

In diesem Jahr wird bereits zum 13. Mal der **„Andreas-Möller-Geschichtspreis“** ausgeschrieben. Dieser Preis wird an verdienstvolle Personen die im Bereich der historischen Forschung und Dokumentation ehrenamtlich tätig sind verliehen. Jeder kann sich daran beteiligen und Vorschläge unterbreiten. Sicherlich gibt es in vielen Städten und Gemeinden unseres Landkreises Personen, die sich sehr intensiv mit der historischen Erforschung unserer Region in ihrer Freizeit beschäftigen. So fällt uns spontan der Besuch im historischen Gebäude des Bergbauvereins Sachsenburg anlässlich eines Fraktionswandertages ein. Hier ist der Aufruf an alle, sich mit Vorschlägen zu beteiligen. Bis Ende April können die Vorschläge eingereicht werden.

Als dritter Schwerpunkt werden über die **Stiftung Jugend und Sport** mehrere Projekte gefördert.

Hier ist zu Beginn die Stiftung „Großsportgeräte für den Auf- und Ausbau von Jugendsportmannschaften“ zu nennen. Die vielen mittelsächsischen Sportvereine können sich höherwertige Großsportgeräte kaum leisten. Immer wieder müssen die Vereine hier um Sponsorengelder werben.

Förderbedingungen:

- * Die Anträge können ausschließlich von Sportvereinen gestellt werden.
- * Das Sportgerät wird Vereinseigentum. Eine Privatnutzung ist ausgeschlossen
- * Der Kauf des Sportgerätes ist noch

betrachtung von sabine lauterbach

nicht erfolgt.

- * Die Anschaffung hat einen Wert über 400 €.
- * Der Verein hat einen hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahre. Die Anzahl der jungen Mitglieder wird auf dem Förderantrag angegeben.
- * Der Antrag wird vom Vereinsvorsitzenden gestellt.
- * Die Sparkassen-Stiftung leistet keine Vollfinanzierung und fördert nur Projekte, bei denen neben einem Eigenanteil des Vereins auch eine Förderung über Kreissportbund, Landessportbund oder Kommune gegeben ist.

Nicht förderfähig sind:

- * Kleinsportgeräte (Bälle, Schläger, Stöcke u. Ä.)
- * persönliche Sportgeräte bzw. -ausrüstung (Bekleidung, Waffen u. Ä.)
- * Videotechnik, Computer, Kopiergeräte sowie sonstige Bürotechnik
- * Kleinbusse, Transportwagen
- * Fahrtkosten zum Training sowie Trainingscamps
- * Bau- und Renovierungskosten von Vereinsräumen bzw. Trainingsstätten

Eine neue Fördermöglichkeit gibt es in **Kooperation mit dem Sonnenlandpark in Lichtenau**. Dieser bietet eine Vielzahl an Aktivitäten zu dem Thema „Sport und Spaß“ an. Da der Park nur sehr begrenzt mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen ist, übernimmt die Sparkassenstiftung neben den Eintrittsgeldern auch die Fahrkosten. Es ist jedoch zu beachten, das Budget für dieses Projekt ist begrenzt. Der Stiftungsvorstand nimmt die Auswahl der zu fördernden Schulen selbst vor. Der Wunschtermin der Schule wird mit den Projektpartner und kooperierenden Busunternehmen abgestimmt. Achtung: Bewerbungsschluß ist bereits Ende Februar!

Der **Stiftungspreis „Verdienstvoll im Ehrenamt“** richtet sich an Personen, die ehrenamtlich und uneigennützig zum gemeinnützigen Wohle der Kinder- und Jugendarbeit im Sportbereich wirken. Viele Vereine haben somit die Möglichkeit, langjährigen Trainern und Übungsleitern einmal eine Anerkennung auszusprechen. Da der Preis hälftig an die Person und den Verein geht, sollte die Antragstellung durch den Sportverein erfolgen.

Weiterhin werden junge Erwachsene

unter dem Motto **„Unser Trainer ist der Beste“** geehrt. Auch hier der Aufruf, doch unsere jungen mittelsächsischen Trainer vorzuschlagen.

Die Kreissparkasse Mittelsachsen beteiligt sich auch an dem nationalen **Stipendienprogramm mit der TU Bergakademie Freiberg**. Für hervorragende Leistungen begabter Studierender werden Stipendien vergeben. Die Stipendien werden jeweils zur Hälfte aus Mitteln des Bundes finanziert.

Kreissparkasse Döbeln

In der Döbelner Sparkasse wird an die Förderungen von der Struktur her anders heran gegangen. Prinzipiell kann jeder Verein ein schlüssiges Konzept erarbeiten und in Form eines Antrages um Fördermittel über die Sparkasse bitten. Ist das Konzept gut und Mittel vorhanden, so erfolgt auch eine Förderung. Direkte Richtlinien wie in den Regionen Freiberg und Mittweida gibt es nicht. Die Gründe wurde bereits genannt.

Weiterhin beteiligt sich die Sparkasse Döbeln an diversen Bürgerstiftungen. Ein aktuelles Beispiel ist die Bürgerstiftung Ostrau. Mit der Bürgerstiftung Ostrau sollen vielfältige Projekte und Ideen angestoßen und gefördert werden, die bisher nicht in diesem Umfang realisiert werden konnten. Unabhängig von kommunalen Instanzen soll sie auf Dauer zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Ostrau mit ihren Ortsteilen wirken. So soll beispielsweise die ehemalige Gaststätte „Wilder Mann“ wieder mit Leben erfüllt werden.

Einladung

Am 05. März 2014 findet eine öffentliche Fraktionssitzung in Leisnig statt. Das Thema wird die Jugendarbeit im Landkreis Mittelsachsen sein. Eingeladen sind mit Frau Heidi Richter als Leiterin Abteilung Jugendhilfe sowie Herr Steinert als 2. Beigeordneter zwei kompetente Mitarbeiter des Landratsamtes. Diesen wird im Vorfeld der Sitzung ein Fragenkatalog übergeben.

Termin: Mittwoch, der 05.03.2014

Zeit: 17:00 Uhr

Ort: 04703 Leisnig, Gaststätte „Basstei“, Muldenstraße 17

Im Anschluss an den öffentlichen Teil wird es einen nichtöffentlichen Teil der Fraktionssitzung geben. Anlass ist der Sonderkreistag, welcher am 12. März 2014 statt findet.

Wir erhoffen uns eine rege Teilnahme.

ajz leisnig - wie weiter?
eine unendliche geschichte

Wir haben bereits in unseren Dezember- und Januar-Ausgaben über die Situation um das Alternative Jugendzentrum (AJZ) Leisnig berichtet. Im Januar veröffentlichten wir im Wortlaut den offenen Brief der Jugendlichen an die Stadt Leisnig. Darin war die Rede davon, dass im Stadtrat voraussichtlich am 30. Januar eine Entscheidung zum weiteren Schicksal des AJZ fallen sollte. Aber die Hängepartie geht weiter. Wir dokumentieren im folgenden kurze Auszüge aus einem offenen Brief von Sozialarbeiter Tobias Burdukat, parteilosem Stadtrat in Grimma, sowie einem Beitrag unseres Redaktionsmitglieds Marika Tändler aus Roßwein.

von Tobias Burdukat

Die Stadt Leisnig sollte sich fachlich positionieren, wenn sie das Alternative Jugendzentrum in Leisnig nicht in der bisherigen Form weiter betreiben möchte. Im Zuge einer Neuvergabe der Trägerschaft wäre die Prüfung der Konzepte und eine gemeinsame Diskussion zwischen Jugendlichen und Jugendamt wünschenswert. Die bisherigen Zeitungsartikel und Informationen, welche aus Gesprächen gewonnen werden konnten, lassen keinerlei professionelle Betrachtung der Situation von außen zu. Diese ist aber gerade im Bereich der Jugendarbeit sehr wichtig. Denn basisdemokratische Strukturen, die ein Jugendzentrum selbstständig verwalten können, gibt es im ländlichen Raum sehr wenig und deshalb sehe ich es als Notwendigkeit an, mich als Sozialarbeiter und Basisdemokrat innerhalb der offenen Jugendarbeit auch sozialraumübergreifend zu diesem Thema zu positionieren.

Richtig ist von der Stadt Leisnig, die Verkehrssicherheit des Gebäudes zu prüfen und die Genehmigungsfähigkeit für öffentliche Veranstaltungen gemeinsam mit dem Landratsamt zu kontrollieren. und ggf. mit ihnen gemeinsam Möglichkeiten zu finden, wie Hygienebestimmungen des Landratsamtes erfüllt werden können. Das Vorgehen, dies ohne die Jugendlichen und vor allem ohne konkrete Zielstellung zu tun, ist aus Sicht eines Sozialarbeiters sehr fraglich. Die Jugendlichen definieren das durch die Stadt bereitgestellte Gebäude als „Ihren“ Raum und sind deshalb gewillt, dies zu erhalten, im Sinne einer partizipativen und le-

bensweltorientierten Jugendarbeit besteht so immer auch die Möglichkeit im Sinne der Kostenreduzierung für die Stadt, die Jugendlichen in Baumaßnahmen mit einzubeziehen.

von Marika Tändler

Die Stadt Leisnig versucht m.E., ihrer Verantwortung zu entgehen. Zum einen befürwortet sie ganz vehement einen offenen Jugendclub, um gleichzeitig das Problem mit den ‚Linken‘ loszuwerden. Auf der anderen Seite sucht sie einen selbstständigen Träger für das AJZ.

Die Verantwortlichen der Stadt diskutieren aktuell, ob der Verein ‚Spielräume e.V.‘ das Projekt übernehmen soll. Der Verein ‚Spielräume e.V.‘ arbeitet bisher ausschließlich auf dem Gebiet der Kinderförderung, wie der Homepage des Vereins zu entnehmen ist. Ausserdem wird in einer Selbstbeschreibung beschrieben: „Spielräume e.V. betont und fördert auch die ‚Intelligenz des Herzens‘ (emotionale und soziale Intelligenz) und die ‚Intelligenz der Sinne‘ (Wahrnehmungsfähigkeiten)“, zum Thema Jugendarbeit oder der Bereitschaft zur Schaffung und Erhaltung von Alternativen Freiräumen findet sich nichts.

Die Jugendlichen vor Ort haben demgegenüber bereits einen eigenen Verein gegründet und stehen im engen Kontakt mit dem ‚Regenbogenbus e.V.‘ aus Chemnitz. Das Selbstverständnis wird auf der Homepage folgend ausgedrückt: „Der Regenbogenbus e.V.“ engagiert sich auf sozialem Gebiet vorrangig für junge Menschen und leistet damit einen Beitrag zur Stärkung des Gemeinwesens und Weiterentwicklung der Region“. Als Ziele der mobilen Jugendarbeit werden u.a. aufgeführt: Weiterentwicklung der Jugendarbeit im ländlichen Raum, Kooperation mit den Gemeinden oder auch das Demokratieverständnis fördern. Nach der ersten Erkenntnis passt dieser Verein wesentlich besser in den Anspruch der Jugendlichen vor Ort und auch in die Erhaltung eines Alternativen Charakters des Jugendzentrums in Leisnig.

Wie es weitergeht, wird sich im Februar in einer der nächsten Stadtratssitzung zeigen, bei welcher eine endgültige Entscheidung angestrebt werden soll.

„dresden nazifrei“ - aktivierung gegen die nazis auch 2014 - chronologie

Eine kurze Chronologie der Ereignisse bis zum 13. Februar

- **Mitte Januar:** Erstmals wurde bekannt, dass die Nazis öffentlich nicht mehr für einen „Gedenkmarsch“ am 13. Februar mobilisieren, sondern eine Kundgebung auf dem Dresdner Neumarkt vor der Frauenkirche anstreben.
- **31. Januar:** Entsprechend einer Entscheidung der Versammlungsbehörde der Stadt Dresden war zunächst gesichert, dass wenigstens der Dresdner Neumarkt mit der Frauenkirche am 13. Februar nazifrei bleibt. Dies geplante Kundgebung wurde an eine Ausweichstelle auf einem „Platz in der Stadt“ verlegt, welcher laut Stadtsprecher nicht bekannt gegeben werden konnte, „um den Ausgang der zu erwartenden gerichtlichen Auseinandersetzung nicht zu gefährden“.
- **11. Februar:** Mit Bezug auf die Stadtverwaltung Dresden teilt die Nachrichtenagentur dpa mit, dass die Neonazis nunmehr bereits am Dienstag, dem 12. Februar aufmarschieren wollen. Weiter verlautete, dass die Auseinandersetzung um die Kundgebung am 13. Februar in die nächste Instanz, das Sächsische Oberverwaltungsgericht, gegangen ist.
- **12. Februar:** Fast 500 Nazis sind unter Polizeischutz und mit Fackeln von der Semperoper durch die Altstadt Dresdens zum Rathaus gezogen. Dem Bündnis „Dresden nazifrei!“ gelang es nach eigenen Worten lediglich, die angemeldete Nazidemo zu „verlangsamen“ und nicht, sie zu blockieren. Das Sächsische Oberverwaltungsgericht hatte gegen 15 Uhr das Verbot der Nazi-Kundgebung an der Frauenkirche durch die Vorinstanz im wesentlichen bestätigt, aber einen anderen Kundgebungsort und die Zeit von 12 bis 15 Uhr festgelegt. Es sickerte durch, dass die Nazis die für den 13. angemeldete Kundgebung abends in der Nähe des Hauptbahnhofs abhalten werden. *(Was sich im Nachgang nicht bestätigte, hw)*

Das Bündnis „Dresden nazifrei!“ orientierte für den 13. Februar im Vorfeld besonders auf folgende beiden Aktionen:

Unabhängig von allen Finten der Nazis wird unser **Täterspuren-mahngang** stattfinden. Der Start am 13. Februar ist ab 14 Uhr auf dem Schützenplatz vorm Volkshaus. Um 14:30 beginnt die Auftaktkundgebung, ab 15 Uhr setzt sich der Mahngang dann in Bewe-



Das Aktivierungsplakat des Bündnisses „Dresden nazifrei!“ zum Aktionstag am 13. Februar (oben) und die beiden Seiten des Aktivierungsflyers der „Täterspuren 2014“ zu Stätten der Grausamkeiten des nationalsozialistischen Terrors in Dresden.

gung. Er wird zwischen 17:30 und 18 Uhr am Hauptbahnhof enden. Außerdem gibt es ab 16:40 Uhr eine **Demonstration des Studentenrates der TU**, die vom Münchner Platz ebenfalls zum Hauptbahnhof führen wird. *(Wo sich zu*

dieser Zeit die Nazis versammeln wollen, hw)

Das Bündnis „Dresden nazifrei!“ verdeutlichte im Vorfeld, warum es wichtig war, in Dresden auch am 13. Februar 2014 auf der Straße zu sein:

1. Die Ummeldung der Nazis in eine stationäre Kundgebung war in erster Linie eine taktische Aktion, deren weiterer Verlauf von vielen Faktoren abhängig ist. Es ist also auch weiterhin nicht ausgeschlossen, dass alles Methode hat, um am Ende einen Marsch über Umwege zu erreichen. Darauf sind wir vorbereitet, aber wir können einen eventuellen Marsch nur mit sehr vielen Menschen auf der Straße verhindern! *(diese Sorge hat sich im Nachgang leider bestätigt, hw)*
2. Selbst wenn es keinen Marsch, sondern nur eine Kundgebung geben sollte, ist es wichtig, den Nazis nicht mal den Anschein eines Erfolges in Dresden zu ermöglichen. Wir haben die Möglichkeit, den Spuk auf Dresdens Straßen zumindest für den 13. Februar ganz zu beenden, wenn wir ihnen auch noch den letzten Rest Aktionsfähigkeit nehmen und ihre Kundgebung verhindern. Das muss unser aller Ziel sein.
3. Viele Menschen mit uns auf der Straße sind auch ein Zeichen an die sächsischen Repressionsorgane gegen die noch immer laufende Kriminalisierung antifaschistischen Engagements *(siehe dazu auch unseren Beitrag auf Seite -3-, hw)*. Einige Prozesse gegen engagierte Antifaschisten laufen noch immer. Der Gang auf die Straße ist das also auch ein Ausdruck der Solidarität gegen politische Justiz und Repression.
4. Als letztes vielleicht der schönste Grund: am 13. Februar 2014 ergibt sich die Chance, die in den letzten Jahren durchgesetzten Naziblockaden mit einem sensationellen Erfolg zu krönen. Das Schicksal des einstmaligen größten Naziaufmarschs in Europa haben wir 2012 besiegelt. Den Fackelaufzug am 13.02. haben wir 2013 abgehakt. **Sollten wir dieses Jahr einen Tag erleben, an dem wir den Nazis in Dresden auch noch die Kundgebung versauen oder sie am Ende gar nicht erst auftauchen, dann gilt unser Motto: „Dresden Nazifrei!“**

Dresden und der 13. Februar

von Hans Weiske

In Dresden herrschte über viele Jahre hinweg ein vordergründig auf die Opfer gerichtete Gedenkkultur vor, zu deren wahren Träger sich die Nazis stilisieren wollten. Noch im Jahr 2009 marschierten 6.000 Nazis unter dem Klang dumpfer Trauermusik und „gedachten“ der Opfer des „Bomben-Holocaust“ gegen das deutsche Volk. Im Jahr 2010 formierte sich, unterstützt von der Oberbürgermeisterin, der Kirchen und vieler Vereine, erstmals eine Menschenkette um die Dresdner Altstadt, 15.000 Menschen waren damals dabei. Ich war in allen Jahren seit 2009 dabei, musste aber im Februar 2010 einschätzen: „Eines aber bleibt auch in diesem Jahr: Es gab erneut keine einheitliche Aktion gegen die Nazis, durch die Vielzahl der Aktionen blieb alles etwas diffus“. 2011 wurde es noch problematischer. Der erstmals geplante Mahngang „Täterspuren“ wurde praktisch untersagt, die Menschenkette wurde über die Elbe hinweg gebildet. In den vergangenen



Menschenkette vor der Hofkirche im Jahr 2011 (oben) und Transparent der Dresdner Theater, Museen und Orchester 2013 (rechts)

beiden Jahren gab es erste zarte Annäherungen zwischen dem Bündnis „Dresden nazifrei!“ und den von der Stadt und kirchlichen Kräften organisierten Maßnahmen gegen die Nazis. Dazu nebenstehend mehr.

täterspuren 2014 - gedenken an den orten der nazi-verbrecher in dresden



Die Spitze des Mahnganges „Täterspuren“ im vergangenen Jahr im Bereich des Blüherparks und des Deutschen Hygiene-Museums. Damals nahmen etwa

3.000 Menschen teil. In diesem Jahr führte der Mahngang vom Schützenplatz (mit dem Gewerkschaftshaus) über den Wettiner Platz (dort fand die erste

Bücherverbrennung in Nazi-Deutschland statt), die Florastraße/Zwickauer Straße (Außenstelle des KZ Flossenbürg) bis zur ehemaligen Gestapo-Leitstelle im

Bereich der damaligen Technischen Hochschule mit ihrer stark nationalsozialistisch geprägten Studierenden- und Professorenschaft.



das politische ziel des mahnganges „täterspuren“

Über die Jahre wurde der Mythos der unschuldigen Stadt Dresden gepflegt, das Gedenken war ziemlich einseitig auf die Opfer focussiert. Das Bündnis „Dresden nazifrei!“ wollte, als man vor drei Jahren den Mahngang aus der Taufe hob, den Fokus am 13. Februar auch auf die Rolle Dresdens als Stadt der nationalsozialistischen Täter richten. So fand in Dresden, auf dem Wettiner Platz, am 10. Mai 1933 die erste Bücherverbrennung im „Dritten Reich“ statt.

mit der zum „Feldzug gegen jüdische, marxistische und liberalistisch-zersetzende Schriften“ aufgerufen wurde. Der erste Mahngang 2011, so das Bündnis, wurde de facto verboten. Zur Begründung der vielen Auflagen, die letztlich nicht mehr erfüllbar waren, wurde das Trennungsgebot der Polizei angeführt. Das bedeutete im Klartext, dass die linken Gegendemonstranten auf der einen Elbseite und die Nazis auf der anderen Elbseite (in der Neustadt) verbleiben sollten. Ende 2013 wurde dieses Trennungs-

gebot durch ein Gerichtsurteil für rechtswidrig erklärt, weil es „unverhältnismäßig“ war. Denn: der Mahngang „Täterspuren“ wurde für die andere Elbseite untersagt, für die von der Stadt Dresden organisierte Menschenkette aber erlaubt. Mittlerweile ist der Mahngang am 13. Februar etabliert. Auch das Klima in der Stadt Dresden hat sich verändert. Oberbürgermeisterin Helma Orosz erkennt den Mahngang sogar als „würdige Gedenkveranstaltung“ für den 13. Februar an.



Der Mahngang „Täterspuren“: Halt im Bereich Florastraße/Zwickauer Straße (links) Wie immer gut geschützt (rechts)



nachhaltigkeit in der landwirtschaft - beispiel agrargenossenschaft memmendorf



Wir sehen einen Ausschnitt aus dem im vergangenen Jahr in Chemnitz/Rabenstein enthüllten Denkmal des „Vaters der Nachhaltigkeit“ **Hans Carl von Carlowitz**. Geboren 1645 in Rabenstein, hat Carlowitz - der u.a. auch als Oberberghauptmann in Freiberg wirkte - den Begriff der forstlichen Nachhaltigkeit geprägt. Inzwischen ist „Nachhaltigkeit“ im weitesten Sinne zu einem entscheidenden Faktor wirtschaftlicher Entwicklung geworden.

Nach zwei Beiträgen aus der Feder unseres Redaktionsmitglieds **Michael Matthes** wenden wir uns in unserer Serie zur Nachhaltigkeit heute erstmals der Landwirtschaft zu. Einem Bereich, der wie kaum ein anderer von der Durchdringung ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Aspekte geprägt ist. Nach dem historischen Amalgamierwerk in Halsbrücke bei Freiberg und den ebenso historischen Präzisions-Werkstätten Mittweida waren wir diesmal im Gespräch mit dem Vorstand der Agrargenossenschaft Memmendorf e.G., **Maxim Steinhardt**. Wir, das heißt, die beiden Landwirtschaftsexperten der LINKEN, MdL **Dr. Jana Pinka** aus Freiberg und Kreisrat **Gottfried Jubelt** aus Augustusburg. Die Redaktion der LinksWorte war durch **Hans Weiske** aus Flöha vertreten.

Zur Agrargenossenschaft Memmendorf e.G.

Die Agrargenossenschaft Memmendorf e.G. wurde 1991 gegründet und liegt am Fuße des Erzgebirges. Die Bundesstraße B 173 von Chemnitz über Flöha, Oederan und Freiberg nach Dresden grenzt das durch die Genossenschaft zu bewirtschaftende Territorium nach Süden ab. Die nordwestliche Gebietsgrenze liegt bereits auf Fluren des ehemaligen Landkreises Mittweida. Im Wesentlichen erstreckt sich das Territorium der Genossenschaft um die Stadt Oederan mit den zugehörigen Ortsteilen Memmendorf, Frankenstein, Hartha und Wingendorf.

Gegenwärtig sind in der Genossenschaft fast 100 Mitarbeiter beschäftigt, darunter in der Primärproduktion (Feldwirtschaft und Tierproduktion) 36. Für insgesamt 13 Azubis steht eine Lehrstelle zur Verfügung.

Ein wichtiges Standbein der Genossenschaft neben der Primärproduktion sind die Landfleischerei, der Landmarkt und die Landküche. In diesem wichtigen Bereich der **Direktvermarktung** sind fast 50 Mitarbeiter beschäftigt.

Grundlage der **Tierproduktion** ist die Milch- bzw. Rinderproduktion mit ca. 2.000 Rindern, davon ca. 920 Milchkühe und 120 Mastriinder mit eigener Reproduktion sowie ca. 150 Mutterschafe mit Nachzucht.

Die **Feldwirtschaft** basiert auf dem Prinzip der Sicherung einer nachhaltigen Produktion und konzentrieren sich auf den Anbau von Brau- und Futtergetreide, Speisekartoffeln, Winterraps, Feldfutter und Silomais. Über 85 Prozent der Bodenbearbeitung erfolgt pfluglos, es wurde in eine elf Kilometer lange Güllepipeline investiert.

Mit **Jana Pinka**, **Maxim Steinhardt** und **Gottfried Jubelt** trafen drei Spezialisten für Landwirtschafts- und Umweltfragen aufeinander. **Jana Pinka** ist stellvertretende Fraktionsvorsitzende der LINKEN

im sächsischen Landtag und Mitglied im Ausschuss für Umwelt und Landwirtschaft. **Maxim Steinhardt** leitet als Vorstand die Geschicke der Agrargenossenschaft Memmendorf. **Gottfried Jubelt** ist freiberuflich auf dem Gebiet der Agrarberatung tätig.



Kompetenter Gesprächspartner zu Fragen der landwirtschaftlichen Nachhaltigkeit: **Maxim Steinhardt**, Vorstand der Agrargenossenschaft Memmendorf e.G. (Memmendorf gehört seit dem 1. Januar 2012 zu Oederan). Oben unser Gespräch am 7. Februar 2014, unten während eines Besuchs von MdL **Jana Pinka** und Kreisrat **Gottfried Jubelt** in der Genossenschaft am 30. Juni 2010.

Auch in der Landwirtschaft bedeutet „Nachhaltigkeit“ die Einheit von ökologischem, ökonomischem und sozialem Aspekt. Wobei es im Gespräch vor allem um die Wechselwirkung von ökologischen und ökonomischen Faktoren ging. Steinhardt erläuterte das neue **Düngekonzept** der Genossenschaft - einerseits den Boden durch Nährstoffe erhalten und verbessern, andererseits den Eintrag schädlicher Stoffe aus der Landwirtschaft in die Luft und die Gewässer zu minimieren. Ganz wichtig sei in diesem Zusammenhang der **Zwischenfruchtanbau**. Dabei brauche es für umweltgerechte Produktion in der Landwirtschaft keiner grünen Gentechnik, wie die gegenwärtig geführte Debatte um den Genmais 1507, der in Europa angebaut werden soll.

Als Spezialist für den Feldfutteranbau sowie die Milch- und Rinderproduktion sieht Steinhardt Möglichkeiten, die Erträge weiter zu steigern, ohne die ökologischen Belastungen zu erhöhen. Das betreffe sowohl die Entsorgung der **Gülle** („das wird thematisiert, die Belastung der Umwelt durch große internationale Konzernkaum“) als auch die angebliche große **Methanbelastung** der Umwelt durch die Rinderzucht („langfristig gesehen, ist die Rinderhaltung in Deutschland deutlich geschrumpft, die Anzahl der Milchbauern hat sich halbiert, die Methanbelastung durch Kühe beträgt marginale 0,22 Prozent“).

Zumindest für die eigene Rinderproduktion stellt sich Steinhardt energisch gegen die Behauptung, dass die Tiere in der modernen Nutztierhaltung immer stärker leiden. Trotz weiter steigender Milchleistung habe sich die **Lebensdauer der Milchkühe** erhöht.

Das gravierendste Umweltproblem für die Landwirtschaft sei - ganz im Gegensatz zur Behauptung, dass die Lebensräume wilder Pflanzen und Tiere durch die Landwirtschaft bedroht werden - der **Flächenverbrauch**. Während auf jedem dritten Hektar landwirtschaftlicher Fläche (mehr als fünf Millionen Hektar) Agrarumweltprogramme mit freiwilligen Leistungen der Landwirte im Umwelt- und Naturschutz durchgeführt würden, sind deutschlandweit seit 1992 rund 820.000 Hektar landwirtschaftlicher Flächen durch Überbauung verloren gegangen und fallen als Lebensraum für Tiere und Pflanzen dauerhaft weg.

kreisvorstand aktuell

Der Kreisvorstand der LINKEN traf sich am Montag, dem 10. Februar, im Bürgerbüro von MdL Falk Neubert in der Mittweidaer Weberstraße 30, zu seiner planmäßigen Sitzung. Schwerpunkt der Beratung waren die Vorbereitung der Europa- und Kommunalwahlen sowie die Vorbereitung des Kreisparteitages am 1. März.

- Behandelt wurde der Stand der personellen Vorbereitung der Wahlen in den 14 Kreistags-Wahlkreisen sowie in den Städten und Gemeinden, in welchen die LINKE KandidatInnen für die Kommunalparlamente aufgestellt hat. Man verständigte sich über die KandidatInnen für die Listenplätze 1 und 2 in den Wahlkreisen zur Kreistagswahl, die auf dem Kreisparteitag gewählt werden.
- Der Kreisvorstand bestätigte den Finanzplan für die Europa-, Landtags- und Kommunalwahlen und entschied, die finanziellen Mittel für die Ortsverbände und die Gruppen des Jugendvereins [`solid] für die Führung des Wahlkampfes aufzustocken. Der Kreisvorstand wurde über die vorbereitenden Entscheidungen des Wahlstabs vom 5. Februar informiert.
- Der Kreisvorstand bestätigte das Programm des Kreisverbandes „Unser Programm für Mittelsachsen“ zu den Kommunalwahlen und beschloss, es u.a. über die Februarausgabe der LinksWorte zu verteilen. Für die Kommunalwahlen wird es einen Flyer geben, in welchem Kreisvorstand und Kreistagsfraktion der LINKEN ihre politischen Zielstellungen für die bevorstehende Legislaturperiode des Kreistages zusammenfassen. Den Ortsverbänden wird empfohlen, ebenfalls Flyer für die Gemeinderatswahlen zu erarbeiten.
- Die Einladung zum Kreisparteitag - mit dem Charakter einer Kreiswahlversammlung - ist erfolgt. Der Kreisvorstand verständigte sich zu wichtigen organisatorischen und personellen Fragen in Vorbereitung des Kreisparteitages, wie Tages- und Geschäftsordnung.
- Aus aktuellem Anlass gab es eine kurze Verständigung zur Diskussion zu den Möglichkeiten von Rot-Rot-Grün zu den Landtagswahlen in Sachsen und Thüringen, zum Europa-Parteitag der LINKEN sowie zum Besuch einer Delegation des Kreisverbandes im April im Partner-Verband der LINKEN Ulm/Alb-Donau-Kreis.

unsere jubilare

unseren genossinnen und genossen mit runden und halbrunden geburtstagen sowie unseren hochbetagten gratulieren wir hiermit ganz besonders herzlich !

Im monat märz 2014 wird aus diesem anlass gefeiert bei:



Gerhard Imhof	geb. am 02.03.1926,	in	Mittweida
Anneliese Schlüter	geb. am 03.03.1927,	in	Klipphausen
Siegfried Schaarschmidt	geb. am 04.03.1925,	in	Burgstädt
Dieter Mucke	geb. am 06.03.1939,	in	Großschirma
Siegfried Gilat	geb. am 09.03.1932,	in	Erlau
Erika Steyer	geb. am 11.03.1930,	in	Oederan
Anneliese Ulbricht	geb. am 12.03.1930,	in	Burgstädt
Rolf Pfannkuchen	geb. am 13.03.1939,	in	Freiberg
Liesbeth Möller	geb. am 13.03.1932,	in	Freiberg
Hans-Peter Koch	geb. am 19.03.1954,	in	Bobritzsch-Hilbersdorf
Jutta Bochmann	geb. am 20.03.1933,	in	Mulda/Sa.
Reinhard Wilhelm	geb. am 21.03.1921,	in	Altmittweida
Horst Hammer	geb. am 21.03.1928,	in	Wechselburg
Sieglinde Widera	geb. am 22.03.1934,	in	Brand-Erbisdorf
Maria Abel	geb. am 23.03.1922,	in	Freiberg
Irmgard Hawer	geb. am 26.03.1929,	in	Leisnig
Danuta Klug	geb. am 29.03.1928,	in	Brand-Erbisdorf
Lotte LeBig	geb. am 30.03.1923,	in	Hainichen
Hans-Joachim Klöpffer	geb. am 31.03.1930,	in	Freiberg
Heinz Koch	geb. am 31.03.1922,	in	Großhartmannsdorf



Mit den „Schummel-Griechen“ startete die Rosa-Luxemburg-Stiftung im März 2012 ihre neue populärwissenschaftliche Reihe „luxemburg argumente“. Man kann sich über die Internetseite der Stiftung die Hefte bestellen, die bisher erschienenen neun Hefte aber auch online lesen oder digital herunterladen.

www.rosalux.de

jahrestage im märz 2014

14./15. 03.1939: Die deutsche Wehrmacht rückt in die Tschechoslowakei ein. Böhmen und Mähren werden zum deutschen Protektorat erklärt. Eine Woche später werden Danzig und das Memelgebiet okkupiert.

25. 03. 1954: Erklärung der UdSSR über die Souveränität der DDR.

06.03. 1984: Pastor Martin Niemöller (Bekennende Kirche) verstorben.

10.03.1994: Der Bundestag streicht den § 175 (Strafbarkeit der Homosexualität) aus dem Strafgesetzbuch.

11.03. 1999: Oskar Lafontaine tritt als Finanzminister und SPD-Vorsitzender zurück und legt sein Bundestagsmandat nieder.

24.03. 1999: Beginn der NATO-Luftangriffe auf Jugoslawien. Die Bundeswehr ist mit Tornado-Kampfflugzeugen beteiligt.

11. 03. 2004: Terroristischer Anschlag auf den Nahverkehr in Madrid.

03.03. 2009: Einsturz des Historischen Archivs der Stadt Köln bei Bauarbeiten zur Nord-Süd-Stadtbahn.

Das Leben verlieren ist keine große Sache; aber zuschauen, wie der Sinn des Lebens aufgelöst wird, das ist unerträglich.

Albert Camus

Das Höchste, wozu der Mensch gelangen kann, ist das Erstaunen.

J.W. von Goethe

terminübersicht

februar 2014:

15. und 16.02. **Europa-Parteitag** der LINKEN
Hamburg, Kongress-Center
22. und 23.02. **Bundesausschuss** der LINKEN in Dresden
- 25.02. 17:00 Uhr **Wahlplenium** beim Landesvorstand der LINKEN

märz 2014:

- 01.03. 09:30 Uhr **Kreisparteitag** der LINKEN
Siebenlehn, Hotel „Schwarzes Roß“
- 05.03. 17:00 Uhr **Öffentliche Fraktionssitzung** der Linksfraktion im Kreistag
Leisnig, Gaststätte „Bastei“, Muldenstraße 17
- 06.03. 10:00 Uhr **Kreislicher Wahlstab**
Kreisgeschäftsstelle Freiberg, Poststraße 9
15. 03. **Landesparteitag** der LINKEN
Terminal des Flughafens Dresden
- 21.03. **Wahlkampftour** des Landesvorsitzenden der LINKEN, Rico Gebhardt, in Mittelsachsen
- 25.03. 17:00 Uhr **Wahlplenium** beim Landesvorstand der LINKEN
- 31.03. 19:00 Uhr **Beratung** des Kreisvorstandes
Kreisgeschäftsstelle Freiberg, Poststraße 9

vorschau:

05. und 06.04. **LandesvertreterInnen-Versammlung** zur Aufstellung der Landesliste Sachsens der LINKEN für die Landtagswahl
Leipzig, Alte Wollkämmerei

Veranstaltung: „Rechtsruck – KEINE Alternative für Europa“ am 25. Februar 2014 in Geringswalde

Am 25. Februar 2014 findet auf Einladung der [´solid]-Jugendgruppe der LINKEN Mittelsachsen in Geringswalde eine Veranstaltung zu den Europawahlen statt. Die Veranstaltung mit dem Thema „Rechtsruck – KEINE Alternative für Europa“ soll einen Einblick über die Tätigkeit des Europäischen Parlaments geben und sich gleichzeitig mit der Partei ‚Alternative für Deutschland‘ (AFD) auseinandersetzen. Den Diskussionsbeitrag wird Marika Tändler, Mitglied im Kreisvorstand DIE LINKE Mittelsachsen, halten. Sie war von 2011-2013 parlamentarische Assistentin von Prof. Dr. Lothar Bisky in Brüssel und ist seit Sommer 2013 zunehmend im Landkreis aktiv.

„Ich freue mich sehr über die Einladung von Robert Sobolewski und das bestehende Interesse an dieser Thematik in Geringswalde. Europa fällt gerade in der Kommune oft unter den Tisch, obwohl wir alle täglich mit europäischen Verordnungen konfrontiert sind. Auch die Strukturen in Brüssel sind vielen unbekannt. Das Europäische Parlament ist zum Beispiel die einzige demokratisch gewählte Institution. Gleichzeitig sehe ich in der AFD, welche nicht die erste rechtspopulistische Partei im Europäischen Parlament wäre, eine Gefahr für Grundprinzipien einer offenen Gesellschaft.“ Die Veranstaltung findet im Alten Gasthof Hilmisdorf, Mittweidaer Straße 60 statt.
Beginn : 18:30 Uhr



Vielfalt des Protestes gegen die Nazis in Dresden und Chemnitz

Wieder formierten sich am 13. Februar 18 Uhr Tausende in Dresden zur Menschenkette gegen die Nazis. Nicht weit von ihnen protestierten linksorientierte Jugendliche und Studenten. Auch das wachsende Verständnis für verschiedene Protestformen hat die Nazis mit ihren Fackelzügen und Kundgebungen - fast - aus der Stadt vertrieben. Auch in Chemnitz gibt es für den 5. März - dem Tag der Bombardierung der Stadt - wieder Aktionen des Bündnisse „Chemnitz nazifrei“ und einen breiten gemeinsamen Aufruf zum Chemnitzer Friedenstag.



Wir trauern gemeinsam mit den Angehörigen um unseren verstorbenen Genossinnen und Genossen

Hildegard Patza aus Lichtenau
Norbert Bedewitz aus Rochlitz

Wir werden ihnen stets unser ehrendes Gedenken bewahren.